



Bildreihe

Autoverkehr – Wohin? (3501140)

Bildbeschreibung

12 Bilder

Hinweis:
Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden!
© Schulmediencenter des Landes Vorarlberg

Autoverkehr – Wohin?

Vorwort

Die vorliegende Unterrichtsbildreihe hat mit anderen Diareihen der Landesbildstelle wenig gemein. Hier wird nicht über landschaftliche oder kulturelle Gegebenheiten informiert.

Vielmehr sind es Bilder mit Impulscharakter: Sie sollen zum Nachdenken animieren, Gespräche auslösen, mitunter auch provozieren - Bilder, deren symbolhafte Aussagen zu entschlüsseln sind. Dabei wurde nichts (mit Ausnahme von Bild 11) arrangiert, sondern einfach mit wachen Augen gesehen - zwischen Berlin und Padua, Rorschach und St. Johann in Tirol. Auch die Umleitungstafel, die ins Grab weist, stand so dort. Die Reihe soll also auch anregen, unsere Umwelt bewußter zu sehen, mit unseren Augen Metaphern unserer Zeit zu entdecken und zu reflektieren.

Auf detaillierte Sach- und Hintergrundinformation wurde weitgehend verzichtet, sie im Bedarfsfall zu organisieren, wäre Aufgabe gemeinsamer Lehrer- und Schülerarbeit.

Bildbeschreibung

01. Pro und contra neue Straße

*LERNZIELE: Sich mit Argumenten von Befürwortern und Gegnern einer geplanten Straße auseinandersetzen;
Erkennen, daß sowohl Straßenneubauten als auch deren Verhinderung Probleme mit sich bringen;
nach Ansätzen zu Auswegen suchen.*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Mit den im Bild gezeigten Tafeln wird für bzw. gegen die Verbindung des Vorarlberger mit dem Schweizer Autobahnnetz durch das Lauteracher Ried demonstriert. Welche Interessen vertreten die jeweiligen Gruppen?

Von den Gegnern wird oft das Argument „Naturschutz = Menschenschutz“ ins Spiel gebracht. Kann man damit lärmgeplagte Menschen, die auf eine Umfahungsstraße hoffen, überzeugen?

Lassen sich die Probleme mit dem Bau oder der Verhinderung einer neuen Straße immer lösen, oder müßten wir grundlegende Dinge unseres modernen Lebensstils überdenken?

02. Mein Auto fährt auch ohne Wald (?)

*LERNZIELE: Auseinandersetzen mit der Frage, wie weit Autoabgase am Waldsterben beteiligt sind;
Überlegen der Folgen massiven Waldsterbens in den Alpentälern.*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Mein Auto fährt auch ohne Wald! - Was fällt uns zu diesem bekannten Zitat ein?

Alle reden vom Waldsterben, aber der Verkehr auf der Tauernautobahn weist im August 1988 zeitweise Steigerungsraten von 25 % gegenüber dem Vorjahr auf. Was soll man da nur machen?

Die Oberwalliser Gemeinde Außerberg verfügt über einen Schutzwald aus Föhren. Durch die zunehmende Luftverschmutzung durch Industrie und Verkehr sind die Bäume mittlerweile derart geschädigt, daß für das Dorf unmittelbar Lawinen- und Erdrutschgefahr besteht. 30 Millionen Franken müssen sofort investiert werden; daneben müssen im Kanton Wallis noch 160 andere Hangverbauungen errichtet werden. Übrigens: Die Hälfte der Vorarlberger Wälder (35 % der Landesfläche) hat Schutzwaldfunktion. Überlegt die Konsequenzen!

03. Der Hochgebirgsee - am besten autogerecht

LERNZIELE: Überdenken der Gründe, warum Erholungsplätze von vielen Menschen weitaus am liebsten mit dem eigenen Auto angefahren werden.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Wird dem Menschen bewußt, daß sich das ursprüngliche Ziel, den Blechlawinen und Parkplatzsorgen zu entfliehen, auf diese Weise sehr oft nicht erreichen läßt?

Wo kennen wir Erholungsziele in unserem Erfahrungsbereich, die zweckmäßiger mit anderen (öffentlichen) Verkehrsmitteln erreicht werden können?

Gibt es auch Nachteile, die z.B. Familien beim Sonntagsausflug von der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel abhalten?

04. Einkaufsvergnügen im Grünen

*LERNZIELE: Erkennen daß immer mehr Einkaufsmärkte weitestgehend die Benützung eines Privatautos bedingen;
Erkennen, daß die Konzentration der Einkaufsmöglichkeiten auf Supermärkte die Infrastruktur in bestimmten Regionen negativ beeinflussen kann;
Überdenken der Wertigkeit von Einkaufsfahrten.*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Was fasziniert viele Menschen so am Bummel durch Einkaufszentren?

Einkaufspassagen mit Ruhebänken, Attraktionen, Springbrunnen, Biotope, „Straßencafes“ - alles überdacht und abgeschirmt von der Realität draußen: Hätten wir das nicht anders, billiger haben können - wenn wir an die ursprüngliche Funktion städtischer Straßen als Ort der Kommunikation, des Verweilens, des Spielens, des Kaufens und Verkaufens, natürlich auch des Straßenverkehrs denken?

05. Parkhäuser statt Wohnhäuser?

LERNZIELE: Erkennen, daß die enorme Zunahme des Autoverkehrs nicht nur Straßen und Plätze, sondern auch die Hochbau-Architektur unserer Städte verändert hat; Überlegungen anstellen, ob mit dem vermehrten Bau von Parkhäusern dem Problem beizukommen ist.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Diese Geschäftshäuser in der Innenstadt von Bregenz mußten dem im unteren Bildteil dargestellten Parkhaus mit angeschlossenem Gemeinschaftswarenhaus weichen. Hat sich das Stadtbild zu seinem Vorteil verändert?

Haben wir Vorschläge für menschengerechtere Lösungen, die aber auch die legitimen Wünsche der Geschäftswelt berücksichtigen?

Kennen wir Beispiele, wo Innenstadt-Neugestaltungen anders (besser) geglückt sind?

06. Freiheit, die wir meinen?

LERNZIELE: Die grundsätzliche Funktion von Verkehrszeichen definieren; Untersuchen, worin die gelegentliche Anhäufung von Verkehrszeichen begründet sein mag; Überlegen, ob solche Schilderwälder funktionsgerecht sein können.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

In den USA gibt es anscheinend nur 11 verschiedene Verkehrszeichen, bei uns sind es bedeutend mehr. Die Unfallzahlen in den USA sind etwa um die Hälfte niedriger. Mit möglichst vielen Verkehrszeichen läßt sich das Ziel, mehr Sicherheit zu gewährleisten, offenbar nicht erreichen (?).

Hängt die Zunahme der Schilderwälder mit der vielleicht uns eigenen Einstellung zusammen, daß alles und jedes in unserem Leben genau geregelt sein muß?

07. Auto im Sonderangebot - Herr, vergib ihnen!

LERNZIELE: Den Stellenwert des Autos und des Autofahrens in unserem Leben kritisch überdenken; Abschätzen, wieviel Zeit durch möglicherweise nicht notwendige Autofahrten für andere Dinge wie Spielen, Lesen, Freizeitarbeit, soziales Engagement etc. verlorengeht.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Für den linken und den rechten Schächer wäre kein Platz mehr, die „Sonderangebote“ haben deren Platz eingenommen. Auch die Zukunft des Kreuzes selbst ist eher ungewiß. Vielleicht steht es schon

morgen dem „Angebot der Woche“ im Wege oder stört ganz einfach bei vielleicht nicht immer sehr christlich geführten Verkaufsgesprächen. Kein Platz mehr für Jesus in der Autowelt - wollten wir das?

08. Das Auto - Transportmittel oder Fetisch?

*LERNZIELE: Erkennen, daß Autos sehr oft nicht nach ökonomischen Überlegungen gekauft werden;
Feststellen, welche Kriterien für den Kauf eines Wagens maßgeblich sein können.*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Wolf Vostells Plastik „Cadillacs“ übt Kritik am Konsumfetisch Auto. Inmitten eines täglich von 120.000 Autos frequentierten Berliner Verkehrskreisels postiert, ist sie für den Bildhauer ein Symbol für den „24-stündigen Tanz der Autofahrer ums Goldene Kalb“. Und tanzen wir mit? Schimpfen wir über Vaters sündteures Kult-Auto und können es dabei selber kaum erwarten, bis wir mit einer 750er Honda ganz lässig über die Alpenpässe brausen - am selben Tag retour, versteht sich?

Und wenn wir schon ein Auto kaufen, weil es für uns zweckmäßig ist, was beeinflusst die Kaufentscheidung mehr; der wirkungsvollere Katalysator oder die durchgestylten Front- und Heckspoiler?

09. Die Rückkehr des Fußgängers

*LERNZIELE: Sammeln von Beobachtungen, die auf eine mögliche Einstellungsänderung zum Auto schließen lassen;
Erkennen, daß bei einer attraktiven Gestaltung unserer Städte und Straßen das Bedürfnis, möglichst oft wegzufahren, geringer wird;
Erkennen, daß fast überall Fußgängerzonen zur „Belebung“ der Straßen führen.*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Zwischen den beiden Ansichten von der Bregenzer Kaiserstraße liegen gut 10 Jahre. Damals eine Straße wie jede andere, heute das Zentrum von Bregenz schlechthin. Worin liegt der Reiz von Straßen wie dieser?

In Feldkirch gibt es Bestrebungen, die Marktgasse in eine Fußgängerzone umzuwandeln - massive Proteste haben das bisher verhindert. Überlegen wir uns die möglichen Argumente!

10. Park & Ride - (k)eine Alternative?

*LERNZIELE: Erkennen, daß auch gut gemeinte Angebote ungenützt bleiben, wenn die Bevölkerung (aus welchen Gründen auch immer) nicht mitmacht;
Überlegen der Gründe für die mangelhafte Akzeptanz;*

Sammeln von weiteren Ideen, die für den öffentlichen Personenverkehr einen höheren Beförderungsanteil erwarten lassen.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Altach, 15.37 Uhr: Der mit viel Aufwand und Geschmack gestaltete P & R-Parkplatz ist leer. Um zu zeigen, daß es sich überhaupt um einen solchen handelt, wurde der Dienstwagen des Fotografen ins Bild gebracht. Es gibt - speziell im Vorarlberger Rheintal - verschiedene Ursachen für die geringe Inanspruchnahme. Versuchen wir, sie zu definieren!

11. Mehr Güter auf die Schiene?

LERNZIELE: Möglichkeiten und Grenzen der Verlagerung des Güterverkehrs auf die Eisenbahn diskutieren.

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

Jahrelange Diskussionen über neue Brenner-, Gotthard- oder Splügentunnels, rollende Landstraße, kombinierten Verkehr, Bahn-Expreß - nur Schlagworte, oder kann die Bahn wirklich einen erheblichen Teil der bisher von LKW's durchgeführten Transporte übernehmen? Oder werden diese Bemühungen vom ständig steigenden Transportvolumen zunichte gemacht?

Warum sind überhaupt so viele Gütertransporte notwendig?

Was wird eigentlich in den vielen Lastwagen transportiert?

12. Endstation Friedhof

*LERNZIELE: Erkennen, daß die vielen Verkehrsunfälle nicht nur unvorstellbares menschliches Leid nach sich ziehen, sondern auch der Volkswirtschaft gewaltige Kosten verursachen;
Erkennen, daß der Kraftfahrzeugverkehr auch in anderer Weise gesundheitliche Schäden verursachen kann (z.B. Lärm, Abgase).*

ANSATZPUNKTE ZU GESPRÄCHEN:

In jener Augustwoche 1988, in der dieser Text geschrieben wurde, hat es auf Österreichs Straßen 45 Tote gegeben - ein Großteil der Opfer starb ohne eigenes Verschulden. Was wäre, wenn ... es 45 AIDS-Tote wären? Ja, dann! Aber so? Ein von den Medien dankbar aufgenommenes Sommerthema, aber sonst? Die Politiker sprechen von Maßnahmenpaketen, die geschnürt werden müssen, die zuständigen Fachleute von wissenschaftlich abgesicherten und begleiteten Großversuchen mit Tempolimits, deren Ergebnisse abgewartet und sorgfältig analysiert werden müssen. Aber Michael hat heute seinen Vater verloren - ganz ohne wissenschaftliche Begleitung, einfach so, auf der Überholspur.

Impressum:

Autoverkehr – Wohin?

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3501140

12 Bilder

Herausgeber: Amt der Vorarlberger Landesregierung
Schulmediencenter
6901 Bregenz

Text: Arno Rebenklauber

Aufnahmen: Arno Rebenklauber (13)
Archiv der Stadt Bregenz (2)

Idee, Gestaltung, Bildauswahl: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Erscheinungsjahr: 1988